

# Sr. Gnaden Dr. Georgius Schmid von Grüneck, Bischof von Chur

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **74 (1933)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

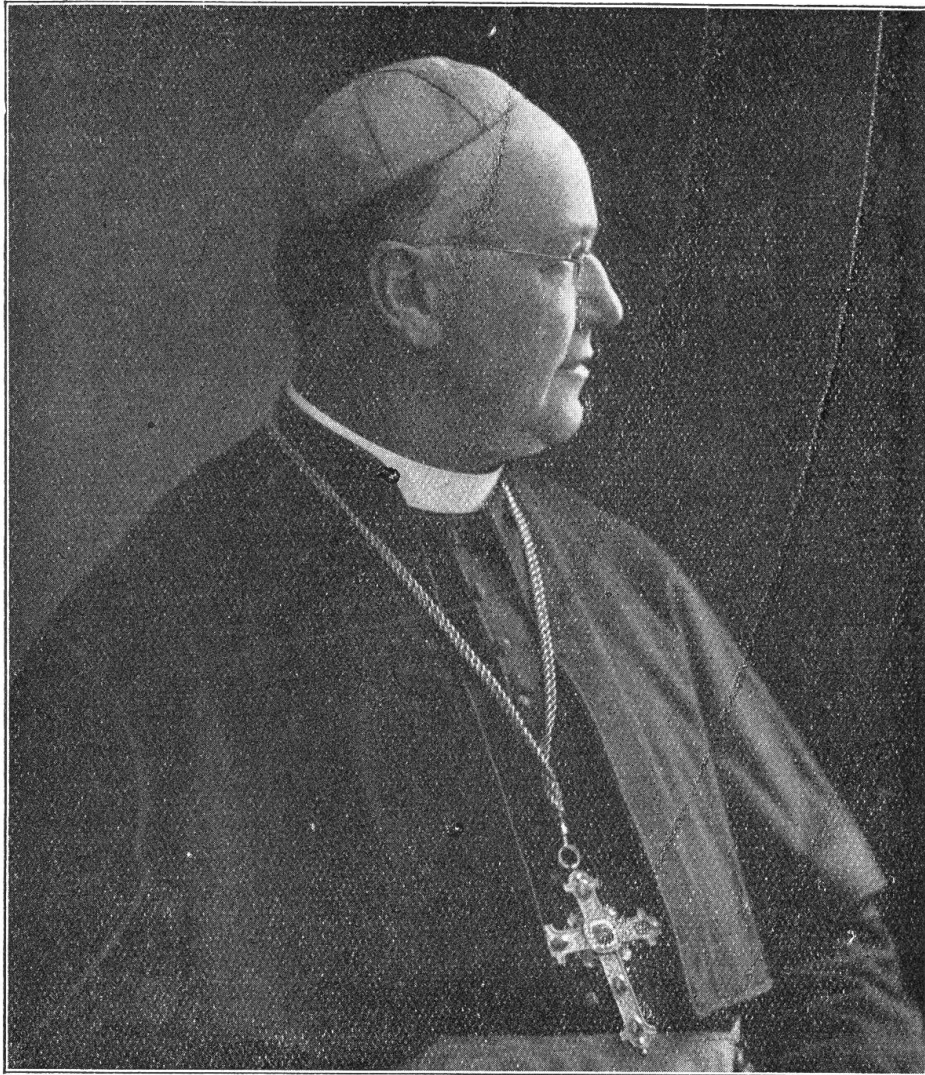
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



† Sr. Gnaden Dr. Georgius Schmid von Grüneck,  
Bischof von Chur

Am 6. Mai 1932 starb nach Langem, schwerem Leiden der greise Bischof von Chur, Dr. Georgius Schmid von Grüneck. Seine Wiege stand in Surrhein im Bündner Oberland, wo er am 29. November 1851 das Licht der Welt erblickte.

Nach Absolvierung der heimatlichen Volksschule besuchte er das Kollegium Maria Hilf in Schwyz, studierte am Priesterseminar in Chur Theologie und wurde am 1. August 1875 zum Priester geweiht. Nach einem kurzen Aufenthalt in Schwyz ging er nach Rom, wo er nach zwei Jahren das Doktorexamen ablegte. 1880 kam er als Professor ans Priesterseminar nach Chur, wurde Kanzler und Generalvikar und im Mai 1908 erwählte ihn das Domkapitel zum Bischof von Chur.

Bischof Georgius von Chur war eine kraftvolle Oberhirten-Gestalt, deren Ansehen und Geltung weit über seine Diözese und die Landesgrenzen hinausreichte. In rastloser, vielseitiger Tätigkeit sorgte er für die kirchlichen Anliegen seiner Diözese.

Seiner Devise: „Wie ein guter Soldat Christi“ ist er zeitlebens treu geblieben. Als energischer und zielbewußter Hirte seiner Herde wie ein wahrhaft guter Soldat Christi bleibt das Andenken an den toten Bischof Georgius ein gesegnetes.